

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, coemerbig Telexbon Nr. 58.
 Postsparkassenkonto Nr. 71.660.
 Sprechstunden der Redaktion:
 Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
 Ferner von 8-11 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen:
 mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
 Einzeldreis 4 Heller.
 Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonntag und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.
 Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
 Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
 Inserate werden mit 10 h für die 4mal gezeichnete Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
 Abonnements und Ankerungsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pol, Freitag, 8. März 1907.

== Nr. 500. ==

Dalmatien.

Die „Information“ schreibt: Die österreichische Regierung läßt den dalmatinischen Gemeinden in offizieller Form, durch die Statthalterei verkünden, daß die Eisenbahnverbindung Dalmatiens mit der Monarchie lediglich an dem Widerstande Ungarns scheitert. Hatte schon das große wirtschaftliche Reformprogramm einen durchsichtigen politischen Zweck, so ist ein solcher in der neuesten Enunziation sonnenklar zu erkennen. Oesterreich legte ausführlich dar, was es für Dalmatien im kurzen Zeitraum von zehn Jahren zu tun gedenkt und zeigte sodann — man sieht beinahe die höhnische Geste — wo der wirkliche Gegner des wirtschaftlichen Fortschritts Dalmatiens zu suchen ist. Man glaubt hier allgemein, daß die Aktion der Regierung im engsten Zusammenhange mit der Wahlbewegung steht: Die Wählererschaft sollte im wohlverstandenen eigenen Interesse für Oesterreich und gegen das mit Ungarn verbündete Kroatien entscheiden. Es ist nicht zu leugnen, daß der Schlag gegen die Fiumaner Resolution in sehr geschickter Weise geführt wurde. Biankini sah sich bereits gezwungen, in seiner Ragusaner Programmrede die Resolution in Schutz zu nehmen, doch tat er dies in ungewöhnlich sanfter Weise. Es würde auch schwer fallen, angesichts der Aktion der österreichischen Regierung und noch mehr angesichts der Entwicklung der Dinge in Agram, die Fiumaner Resolution als Wahlsparole zu wählen. Einerseits sieht man, daß Oesterreich sich ernstlich anstrenzt, den wirtschaftlichen Fortschritt Dalmatiens zu beschleunigen, andererseits wird man gewahr, daß sich die Hoffnungen, die man auf den neuen Kurs in Agram gesetzt hatte, nicht oder wenigstens nur sehr langsam erfüllen und daß Ungarn es noch immer in der Hand hat, die Prosperität der kroatischen Länder nach Belieben zu behindern. So hat denn die österreichische Regierung ihren uneingestanden Zweck erreicht; sie hat die Position der dalmatinischen Resolutionisten bedenklich erschüttert.

Soweit die „Information“. Warum dieses Blatt, das sich sonst eben nicht durch die Förderung des Fortschritts auszeichnet, vielmehr sehr gerne Politikern reaktionärster Sorte die Spalten öffnet, gerade in einer wirtschaftlich und politisch so enorm wichtigen Angelegenheit auf die Seite der Nörgler stellt, ist unbegreiflich. Die letzte Aktion zugunsten Dalmatiens ist sicherlich nicht allein den Gefühlen der Humanität entsprungen. Aber warum bemüht sich dieses Blatt so sehr, die spekulative Seite dieser Maßnahmen aufzudecken? Will der betreffende Verfasser am Ende mit einer Klugheit imponieren, die in unserem Falle unbedingt vorhanden sein muß, wenn man nicht zu den Dummsten gezählt werden will?

Es handelt sich im vorliegenden Falle weniger um die Beweggründe sondern einzig und allein um eine Tat. Um eine sehr kluge Tat und um ihre Wirkungsfähigkeit. Eigentlich um diese allein. Und darum gehören

die oben angeführten Worte zu den größten Stupiditäten, die jemals erdormen worden sind, um den Effekt einer klugen Handlung vernichten zu helfen. Man ist infolge der Ereignisse während der letzten Regierungsepochen gewöhnt, alles, was am grünen Tische geschieht, abfälligen Kritiken zu unterziehen. Es ist gewiß, daß die Leistungsfähigkeit der gegenwärtigen Regierung durch die vergangenen Perioden der sterilen Regierungstätigkeit mitbedingt worden ist. Die früheren Regierungen haben die Situation vorbereitet und die jetzige erntet die Saat. Immerhin aber muß man gestehen, daß sie diese Saat sehr klug erntet, und daß sie, darüber hinaus, Maßnahmen trifft, an denen andere Regierungen sehr leicht hätten vorbeigehen können. Und darum wird es gut sein, mit dem wahllosen Kritizieren, das manchesmal keinen Ursprung doch nur im Unverstand findet, Einhalt zu tun. Speziell dann, wenn es sich um den vorliegenden Fall handelt, der, was sicherlich über den Horizont der Information hinausgeht, für Oesterreich von weitesttragender Bedeutung ist. Es ist für uns von unschätzbarem Werte, wenn wir uns den auf wirtschaftlichen Grundlagen beruhenden Frieden Dalmatiens sichern, wenn wir eine panславistische Bewegung, wie sie jetzt vorbereitet wurde, im Keime ersticken und dadurch das Oesterreichertum Dalmatiens für lange Zeit festlegen. Welche Rolle dieses Kronland im Verein mit Istrien noch einmal spielen wird, welche ausschlaggebende Rolle, wird erst die Zukunft erweisen. Und deshalb sollten Leute ohne weitausschauenden Blick, politisch Blinde, nicht Maßnahmen einer Regierung bemängeln, deren Klugheit sie nicht erfassen können.

Hundschau.

Konteradmiral Haus — Vertreter Oesterreichs in Haag.

Bei der künftigen Friedenskonferenz in Haag wird Oesterreich-Ungarn durch den Botschafter v. Mery vertreten sein. Diesem Hauptdelegierten werden auch diesmal Fachmänner beigegeben werden, und zwar ein völkerrechtlicher, ein Vertreter des Meeres und ein Vertreter für maritime Fachangelegenheiten. Zum völkerrechtlichen Fachmann wurde Hofrat Lammasch ausersehen, Mitglied des Haager Schiedsgerichtes, als militärischer Fachmann geht der Militärbevollmächtigte in Konstantinopel, Freiherr von Gieslingen nach dem Haag. Zum Fachvertreter für maritime Angelegenheiten wurde Konteradmiral Haus, Kommandant der Reserveskader, bestimmt.

Maritimes.

Das englische Handelsamt hat ein Blaubuch veröffentlicht, das sich mit den Unglücksfällen zur See während der

letzten 25 Jahre befaßt. Aus der Statistik geht hervor, daß in diesem Vierteljahrhundert 6385 englische Fahrzeuge Schiffbruch erlitten, wobei 386.38 Personen ihr Leben verloren haben. Von diesen waren 32.811 Angehörige der Besatzungen und 5827 Fahrgäste. Der jährliche Verlust an Menschenleben beträgt demnach im Durchschnitt 1545 Opfer, von denen 1312 der Mannschaft und 233 den Fahrgästen angehören. Außer den als Wrack bekannten Schiffen wurden in demselben Zeitraum 1506 Fahrzeuge, die 19.030 Menschenleben an Bord führten, vermißt, und es ist anzunehmen, daß auch diese Schiffe, von denen man nie etwas gehört hat, der Wut der Elemente zum Opfer gefallen sind. — Auf Veranlassung des Deutschen Seefischereivereines haben mehrere Fischkutter der Seefischerflotte der Unterelbe mit einem Gemisch von Stachelnstran Versuche zur künstlichen Verbringung der Wellen unternommen, über deren Ausfall sie jetzt berichten. Die Kutter haben in schweren, orkanartigen Stürmen draußen auf der See vor der Kette getrieben, und dieses Gemisch aus 90 Teilen Stachelnstran, 8 Teilen Amylalkohol und 2 Teilen Petroleum mittelst durchlöcherter Leinwandbeutel zur Anwendung gebracht und damit gute Erfolge erzielt. Die Kutter bekamen trotz der hohen Wogen nicht eine der verderblichen Brecheen an Bord. Man glaubt nach dem Gesamterfolge dieser Versuche annehmen zu dürfen, daß bei sachgemäßer Anwendung dieses Mittels die Kutter mit weit weniger Gefahr auch den schwersten Stürmen auf See ausgesetzt sein können, und es wird deshalb angeregt, die Mitführung einer genügenden Menge dieses wellenberuhigenden Mittels den Seefischern zur Pflicht zu machen.

Campbell-Bannerman über die Friedensbestrebungen.

Premierminister Campbell-Bannerman hielt im englischen Unterhause über die Einschränkung der Rüstungen eine Rede. Er erinnert an die herausfordernde Rede, die Lee vor einigen Jahren gegen eine Nacht (Deutschland) gehalten habe, mit der England auf gutem Fuße lebte und auch jetzt noch lebe. Der Premierminister weist weiters darauf hin, daß der Parlamentssekretär der Admiralität bewiesen habe, daß England den Zwei-Mächte-Standard weit übersteige und für die nächsten 3 1/2 Jahre gegen eine Uebertretung dieses Brüststeins vollkommen gesichert sei. Redner wendet sich gegen ein zu slavisches Festhalten an dem Zwei-Mächte-Standard und wirft die Frage auf, ob, falls England sich zu irgendeiner Zeit im engen Bündnisverhältnisse mit den zwei größten Seemächten befinde, es noch fortzufahren hätte, Schiff auf Schiff und mehr als Schiff auf Schiff auf Stapel zu legen, wenn die eine oder die andere dieser Mächte fortfährt, Schiffe zu bauen. Der Premierminister fährt dann fort: Was die Frage der Einschränkung der Rüstungen anlangt, so kann man die Haager Konferenz als die Erfindung des Kaisers von Rußland bezeichnen und die Rechtfertigung für die Zusammenberufung derselben war gerade die Frage der

Feuilleton.

So sind „sie“.

(Nachdruck verboten.)

Durch die geöffneten Fenster strömt weiche, warme Frühlingsluft. Der feuchte Hauch der Erde vermengt sich mit dem zarten Duft der ersten Blumen, wird von dem leisen Winde fortgetragen, und fliegt durch die sich bläbenden, hellen Vorhänge eines freundlich eingerichteten Mädchenzimmers, um dieses mit dem Atem des Frühlings zu erfüllen.

Neben dem einen Fenster mit reizendem Blick in die Ferne, liegt eine eilig hingelegte Palette, mehrere Pinsel, Farbtopfchen und Wallappen; auf der vor dem Fenster placierten Staffelei steht ein angefangenes Bild, Feldblumen darstellend. In der anderen Fensternische steht ein kleiner Rauchtisch und zwei bequeme Fauteuils, welche von zwei jungen Mädchen, Lilli und Hilda, okkupiert werden. Beide lesen, doch obwohl beider Blicke fest auf die Buchseiten gerichtet sind, merkt man doch, daß Lillis Gedanken nicht bei der Lektüre verweilen. Unruhig wippt ihr schmaler, schlanker Fuß, der unter dem dunklen Tuchrock neugierig hervorlugt, auf und ab. Jetzt läßt sie das Buch in den Schoß sinken, lehnt sich leise fröhlich in ihren Fauteuil zurück und blickt durch das Fenster hinaus in die Weite.

„Der arme Otto!“ jagt sie plötzlich, und dieser Ausruf ist von einem tiefen Seufzer begleitet. Die Freundin blickt Lilli forschend an. Das Buch zullappend, legt sie es auf die Unterabteilung des Rauchtischchens, greift nach einer Zigarette, steckt dieselbe in Brand und den Rauch erst einziehend, dann in leichten Wolken vor sich blasend, wiederholt sie: „Ja, der arme Kerl!“

Lilli wirft einen Blick hinüber zur Freundin.
 „Was glaubst du, Hilda, wird er es sehr tragisch nehmen?“
 Spannung, ein Gemisch von Neugier, Furcht und Erwartung liegt bei dieser Frage auf ihren Zügen. Hilda zuckt mit den vollen Achseln.

„Aber, Du begreifst doch“, fährt Lilli fort, „daß ich, wie die Dinge jetzt stehen, nicht anders handeln konnte. Es ist mir selber unsäglich, wie ich so rasch den Entschluß zur Lösung fassen konnte, aber einmal mit mir im klaren, mußte ich Otto doch sofort verständigen.“

„Glaubst du, daß er sich etwas antun wird?“ fügte sie nach einer Pause hinzu, während ein kleiner Schauer, ein Gemisch von Entsetzen und Wonne ihren Nacken hinabrieselte.

Hilda ist zu ihrer Freundin getreten; sich auf die Armelehne des Fauteuils legend, schmiegt sie Lillis Kopf an sich.
 „Gott bewahre, Lillchen“, sagt sie — „die Männer von heutzutage nehmen solche Sachen nicht gar so tragisch. Gewiß, er wird über die Nachricht sehr unglücklich sein, aber er wird den Schlag überwinden.“

„Ach, Hilda, ich habe doch schreckliche Angst, daß er zur Waffe greift; glaube mir, Otto ist doch ganz anders als die anderen Männer.“

Ein ganz kleines, feines Lächeln gleitet über Hildas Gesicht, als sie Lillis Wangen nun leise streichelt.

„Aber Herzchen, um der Liebe willen, die er für dich hegt, darf er sich nichts zuleide tun. Er muß es sich vor Augen halten, daß er als Ehrenmann, auch wenn er wollte, nichts unternehmen darf, was jemals als Vorwurf auf deiner Seele lasten könnte.“

„Das hoffe ich“, sagt Lilli und sich aufrichtend und ihre schlanken, nervösen Glieder streckend, beginnt sie eine Wanderung durch das Zimmer. In ihrer leicht erregbaren, überreizten Phantasie nimmt die Vorstellung eines tragischen Endes immer stärkere Wahrscheinlichkeit an. Wie um sich selbst zu beschwichtigen, fährt sie in dem Gespräch fort:

„Ich weiß ja selber kaum, wie alles so anders kann, als ich einstens hoffte, aber du wirst mein Handeln verstehen, Hilda. Ich schwöre dir, daß ich es aufrichtig meinte, als ich mich mit Otto verlobte, doch hatte ich es mir damals gar nicht überlegt, was ein jahrelanges, vielleicht ganz aussichtsloses Warten bedeutet. Und das wäre, da wir doch beide ohne nennenswertes Vermögen, schließlich das Ende gewesen? Eine Ehe in kleinen Verhältnissen. Ja, wäre ich eine ge-

funde, kräftige Natur, die arbeiten, schaffen, könnte, aber so. Ich bin doch eigentlich eine Treibhauspflanze, die alle Augenblicke der Pflege und Schonung bedarf. Da ist es doch besser, rechtzeitig umzukehren, als mit offenen Augen in den Abgrund zu rennen. Otto und ich mußten wieder frei sein!“

„Zweifelloos, liebste Herz“, antwortete Hilda, „und ein jeder vernünftiger Mensch wird dir recht geben. Es wäre ja gerade unverantwortlich von dir, dich trotz dieser Einsicht weiter zu binden und dein ganzes Leben, deine ganze Zukunft hiedurch zu ruinieren.“

Und doch, Hilda, ich habe Gewissensbisse!“
 „Warum Gewissensbisse? Glaubst du denn, daß du deinen Otto, bei dieser Erkenntnis, jemals durch eine Heirat glücklich gemacht hättest? Es wäre deinerseits ein direkter Betrug gewesen, die Sache weiter fortzusetzen. Entweder man heiratet aus Liebe oder aus Vernunft; aber eine Ehe schließen wollen, von deren Unhaltbarkeit man von vornherein überzeugt ist, das ist doch Humbug!“

„Und doch, Hilda, du wirst sehen, er wird das nicht begreifen. Ach Gott, ach Gott, wenn du wüßtest, wie mich der Gedanke quält, er könne sich ein Leid antun. Bedenke doch, mein ganzes Leben würde mich der blutige Gedanke verfolgen: Wegen dir hat er sich umgebracht.“ — Ihren Kopf in die Hände vergrabend und vor Erregung ganz bleich werdend, sank sie wieder in ihren Fauteuil. „Aengstige dich doch nicht so, er wird es ertragen“, sagte Hilda indem sie lieblos über das Paar der Freundin strich. — „Glaubst du, daß er es halbwegs vernünftig auffassen wird?“ flüsterte Lilli. — „Ich fürchte mich so auf die Nachricht, die mein Bruder mir bringen soll. Der arme, arme Mensch!“ — Dieser Meinung beistimmend, nickte Hilda ernsthaft. Wirklich, der arme Otto war doch zu bedauern. Auch die Freundin empfand aufrichtiges Mitleid mit dem Schwermüthigen. Ein angenehm gruseliges Gefühl beschlich die beiden Mädchen. Mann konnte ja wirklich nicht wissen; vielleicht führt die Sache doch zu einer Katastrophe. „Daß ich jemals so berechnend sein konnte, hatte ich wirklich nicht für möglich gehalten“, flüsterte Lilli, sich an die Freundin schmiegend. Da öffnete sich die Türe, welche vom Wohnzimmer in das Bou-

Votales und Provinziales.

Einschränkung des Maßes übertriebener Ausgaben für militärische Zwecke. Ich kann nicht annehmen, daß das, was vor fünf Jahren den Hauptgegenstand der Erörterungen bildete, jetzt ein völlig lächerlicher Gegenstand geworden sei, nachdem die Welt an Weisheit zugenommen hat. Lee sagte, wenn ich von der britischen Marine als von einer für die Erhaltung des Friedens bestimmten geiprochen habe, so könnten die anderen Staaten daselbe sagen und sogar der Deutsche Flottenverein habe sich als Freund des Friedens bezeichnet. Ich glaube, sie sind Friedensfreunde und ich denke, es beweist nicht gerade eine gute Taktik und auch nicht den besten Geschmack, wenn wir annehmen, daß eine Großmacht oder selbst eine Körperlichkeit wie der Deutsche Flottenverein, irgend ein anderes Ziel haben, als den Frieden, den sie durch Verstärkung der Macht ihres Landes herbeizuführen glaubt. Ich hätte gemeint, unrecht zu handeln und ich wäre nicht länger in meiner jetzigen Stellung geblieben, wenn ich nicht von jeder mir gegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht hätte, um die Geistesströmung für friedliche Schlichtung von Streitigkeiten zu fördern und zu unterstützen, so sehr ich kann. (Beifall.) Es besteht kein finsterner Plan auf Seiten dieses Landes. Wir hegen nicht den Wunsch, irgend einer Macht die Verringerung ihres Heeres oder ihrer Flotte aufzuzwingen, selbst wenn wir es könnten. Wir wünschen, uns in die erste Reihe derjenigen zu stellen, die der Meinung sind, daß die kriegerische Haltung der Mächte gegen einander, wie sie sich in dem übermäßigen Anwachsen der Rüstungen zeigt, ein Fluch ist und daß es umso besser ist, je eher ihnen, wenn auch nur in bescheidenem Maße Einhalt getan wird. (Beifall.)

Die sprechende Kage. In der Mühle in Prag-Wubna lebt eine Frau, die im Geruche von absonderlichen Künsten steht. Eines Morgens erzählte sie einer Nachbarin, daß ihre Kage, die Mischka, plötzlich geredet hätte. Natürlich verbreitete sich die Nachricht und es kamen viele Nachbarn, um sich das Wundertier anzusehen. Die glückliche Besitzerin bestellte die Neugierigen auf 4 Uhr nachmittags und verlangte 1 Krone von jedem Besucher. Diese haben auch die Kage auf einem Teppich vor dem Bette liegen. Die Frau streichelte sie und sagte: „Was willst du zum Essen haben?“ „Fleisch und Milch“, raunzte das Tier. „Geh auf den Boden.“ „Nein, ich bleibe hier“, war die Antwort. „Fleisch habe ich nicht, die Zeiten sind teuer, hier hast du Knödel.“ „Ich will keine Knödel“, so ging es fort und alle Welt pries das Wunder. Selbst einige Zeitungen erzählten von der redenden Kage. Täglich mehrten sich die Besucher, zumal die Nachricht verbreitet worden war, ein Varietheaterbesitzer habe 10.000 Kronen für die Kage geboten. Der Polizei fiel es wohl auf, daß sich zur Mühle Leute drängten, aber wie es gewöhnlich geht, die Polizei erfuhr zuletzt von der Geschichte. Um sich genau über den Stand der Dinge zu unterrichten, wurde ein Schutzmann hingefandt; aber wie so viele Geschöpfe hatte auch die Kage eine Idiosynkrasie vor der Polizei, trotzte und gab keine Antwort. Am nun das Rätsel aufzulösen, wurde ein „Geheimer“ beauftragt und siehe da, das Tier sprach wieder. Der Detektiv war aber neugierig, griff in das hinter der Kage stehende Bett und zog einen halb-wüchigen Burschen heraus. Der war unter der Decke gelegen und hatte in der landesüblichen Sprache die Antwort auf die Fragen seiner Mutter gegeben. Mutter und Sohn wußten nun auf das Polizeiamt, wo sie noch immer hinter Schloß und Riegel weilen. Die Kage aber hat vor Schreck die Sprache verloren und muß wieder auf Mäusefang gehen. Ja, die Dummen werden nie alle, denn wie die Untersuchung ergeben, hat die Kagenbesitzerin über 1000 Kronen eingenommen.

doir führte. Ein hübscher junger Mann, in der kleidsamen Uniform eines Husaren-Oberleutnants trat ein. Er sah sehr ernst aus.

Villi und Hilba sprangen bei seinem Anblick eiligst auf. „Nun, Eduard?“ riefen sie beide wie aus einem Mund.

„Der arme Teufel, er tut mir wirklich herzlich leid“, antwortete Eduard, düster dreinblickend.

„Mein Gott“, seufzte Villi und preßte krampfhaft Hilbas Arm. „So erzählte doch Eduard“, drängte diese, „wie ist denn eure Unterredung ausgefallen?“

„Die Sache ist aus, Villi, du bist frei.“

„Ach!“ wie ein großer Seufzer der Erleichterung klang es aus Villis Brust. Doch gleich packte sie wieder die Angst vor dem Schrecklichen.

„Und er — was jagte — was tat — er?“ hauchte sie. In zitternder Ahnung, das Gefürchtete erwartend und doch scheuend, preßte sie die bebenden Lippen aufeinander, während ihre Augen in ängstlicher Spannung den Worten des Bruders entgegenjahen. „Otto konnte sich der Wichtigkeit deiner Ansichten nicht verschließen“, antwortete Eduard. „So!“ merkwürdig gedehnt klang es von Villis Lippen. „Gott sei Dank“, fuhr Eduard fort, „sah ich meinen Freund auf alles so ziemlich vorbereitet. Er beklagte sich bitter über dein kaltes, verschlossenes Benehmen in der letzten Zeit, welches im übrigen das Kommende annähernd voraussehen ließ.“

„Nun und wie nahm er die Lösung auf?“ — scharf, fast abgerissen, klang es von den Lippen des Mädchens.

„Er war ganz ruhig; fand alles als eine ganze natürliche Folge der vorhandenen Lage und erwartete eigentlich gar nichts anderes, als das, was ich ihm in deinem Auftrag zu sagen hatte“, berichtete Eduard.

Eine minutenlange Pause entstand.

„Ich glaube gar nach allem, was du da sagst“, brauste Villi plötzlich auf — „hat der Mensch mich ja eigentlich gar nicht geliebt; — er ist auf alles vollkommen gefaßt; er nimmt alles ganz ruhig hin — er sah alles voraus — nicht eine Spur einer Verzweiflung — nicht einmal geredet hat er vom Erschießen das — das ist, — ich finde keinen anderen Ausdruck hierfür, — infam“!! —

A n g e W ü f t e.

Vom Lloydverkehr. Aus Triest wird vom 7. d. telegraphiert: Nach den von der Regierung mit dem österreichischen Lloyd abgeschlossenen Vereinbarungen bezüglich der dalmatinischen Eilschiffahrt wird der Dampfer „Graf Wurmbrand“ in der Woche zweimal verkehren, und zwar Montag bis Ragusa, Donnerstag bis Cattaro. Man erhofft von der Einführung dieser Eilfahrten für die Hebung des Verkehrs und für die angestrebte Entwicklung Dalmatiens weittragende Erfolge.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. In Dienst zu stellen ist und in den Verband der mit S. M. S. „Sankt Georg“ als Flaggschiff zu bildenden selbständigen Kreuzerdivision hat zu treten: S. M. S. „Aspern“.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. Schiff „Aspern“: Freg.-Kpt. Rudolf Bayer Edler von Mayerberg. — Zum Stabschef der Kreuzerdivision: Korv.-Kpt. Franz Ritter v. Reil. — S. M. S. „Aspern“ wird am 17. d. in Dienst gestellt werden; am gleichen Tage wird V.-Sch.-Kpt. Hermann Pleškott seinen Kommodore-Stand auf S. M. S. „Sankt Georg“ heissen. Auf letzteres Schiff wird am 17. d. eine verstärkte Musikharmonie eingeschiffet werden. — Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Mar.-Kom.-Glebe Johann Kerstovich. Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des k. u. k. Hafens Admiralates: Mar.-Kom.-Glebe August Dujchan.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist am 5. d. S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ auf der Rheide von Taku zu eintägigem, S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ und „Ulan“ in Kephallonta, S. M. S. „Babenberg“ in Zante zu zweitägigem, und am 6. d. S. M. S. „Szigetvar“ in Port Said zu kurzem Aufenthalte eingetroffen. An Bord alles wohl.

Leichenbegängnis. Gestern um 4 Uhr nachmittags hat vom Marinehospital aus unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis des verstorbenen Marineoberlehrers Herrn Karl Kracher stattgefunden. Zahlreiche Kränze, für die ein Wagen bereitgestellt werden mußte, waren dem Verewigten als letzte Liebesgaben gespendet worden. Um 4 Uhr nachmittags setzte sich der imposante Trauerzug in Bewegung. Unter den Trauergästen bemerkten wir außer den trauernden Hinterbliebenen die Konteradmirale Mauler von Elijenau und Haus, zahlreiche Offiziere und Beamte der Kriegsmarine und des Heeres, zahlreiche Vertreter der Lehrerschaft, Deputationen der „Schlaraffia“, „Deutschen Sängerrunde“ und „Südmark“, Schüler der Arsenalarbeiter- und Verhlingschule, ferner außerordentlich viele Freunde und Bekannte des Hingeshiedenen. Der Sarg wurde in der Marinekirche Madonna del mare aufgebahrt. Marinekapitän Wgr. Urednisek nahm die Einsegnung vor. Die „Deutsche Sängerrunde“ sang ihrem heimgegangenen Freunde ein inniges Abschiedslied, den volkstümlichen Wendelsohnischen Chor: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“. Das mit großem Gefühl präzis zum Vortrag gebrachte Lied machte sichtlichen Eindruck. Nach beendeter Zeremonie erfolgte die Ueberführung auf den Marinefriedhof. Dort fand nach nochmals vorgenommener Einsegnung die Beisetzung zur ewigen Ruhe statt. Die Erde möge dem Heimgegangenen, dem Alle, die mit ihm in Berührung kamen, herzliches Gedenken bewahren werden, leicht sein.

Dampfwaschanstalt in Triest. Die „Wiener Zeitung“ von gestern veröffentlicht: Das Ministerium des Innern hat dem Luigi Ritter von Berneticch-Tommajini im Verein mit Wilhelm Brunner, Rudolf Brunner, Karl Cozzi, Rosario Baron Curro, der Dampfschiffahrtsgesellschaft des Oesterreichischen Lloyd und Herrn Salvator Segre die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Lavanderia a vapore Triestina, società per azioni“ (Triestiner Dampfwaschanstalt, Aktiengesellschaft) mit dem Sitz in Triest erteilt und deren Statuten genehmigt.

Photographenkurs. Diejenigen Seeoffiziere, welche die Kommandierung in den diesjährigen Photographenkurs anstreben, werden aufgefordert, ihre Namen bis 12. d. in der Rangleiderektion des Marinetechnischen Komitees anzugeben.

Adjutierungsvorschrift. Infolge eines Erlasses der Marinefektion wurde den Stabspersonen sowie Stabs- und höheren Unteroffizieren der nach Westen abgehenden Missionsschiffe das Tragen der neuen Uniformformen vor dem 1. Mai gestattet. Die Anschaffung bezw. Mitnahme der neuen Adjutierungsorten ist für die Genannten obligatorisch.

Liedertafel der „Deutschen Sängerrunde“. Am 16. veranstaltet unsere „Deutsche Sängerrunde“ im Hotel „Belvedere“ eine „Heitere Liedertafel“. Für die Liedertafel, die sich den früheren Veranstaltungen der Sängerrunde voraussichtlich mit dem gleichen Erfolge anschließen wird, wurde eine außerordentlich fesselnde Vortragsordnung zusammengestellt. Das nähere dieser Veranstaltung, auf die schon heute besonders aufmerksam gemacht wird, gelangt rechtzeitig zur Bekanntmachung. Mit der Verjendung der Einladungen wurde bereits begonnen. Deutsche Gäste, die eine Einladung wünschen, mögen sich beim Zahlmeister des Vereines, Herrn Karl Forgo, Via Sergia Nr. 21, anmelden.

Oesterreichischer Lloyd. Schaffung zweier Vizepräsidenten und Genehmigung der neuen Satzungen. Nachdem nach der a. h. Sanktion des Gesetzes bezüglich des Abschlusses des neuen Schiffahrts- und Postvertrages auch die neuen Statuten des Oesterreichischen Lloyd die Genehmigung des Handelsministeriums erhalten haben, wurden die bisher bestehenden zwei Exekutivkomitees, deren eines in Triest, das andere in Wien seinen Sitz hatte, aufgelassen. Dafür wurden zwei Vizepräsidenten kreiert, welche künftig im Vereine mit dem Präsidenten die Funktionen der bisherigen beiden Exekutivkomitees ausüben werden. Der Verwaltungsrat wird nach den neuen Statuten acht bis elf Mitglieder zählen, von denen zwei, und falls die Zahl der Verwaltungsräte mehr

als acht beträgt, drei vom Handelsminister ernannt werden. Borerst scheint keine Absicht zu bestehen, die jetzige Zahl der Verwaltungsräte zu erhöhen. Erwähnt sei ferner, daß die Sitzungen des Verwaltungsrates monatlich, und zwar in Wien stattfinden werden. Was die Erhöhung des Aktienkapitales betrifft, so wird daselbe auf den Betrag von 28.800.000 Kronen erhöht werden. Während die Aktien früher auf ein Nominale von 1000 fl. O. W., respektive 1050 fl. ö. W. lauteten, wird das Aktienkapital künftig in 72.000 Aktien zu je 400 Kronen zerlegt.

Urlaube. 4 Tage V.-Sch.-L. Freiherr v. Schönberger (Wien), 2 Tage V.-Sch.-L. Ludwig Töppler (Lussin), 2 Tage V.-Sch.-F. Julius Szabodekzdi-Boljan (Abbazia), 5 Tage Sdt. Gustav Klasing (Triest).

Beginn der Osterferien. Wie das k. k. Korv.-Bureau erfährt, hat der Minister für Kultus und Unterricht angeordnet, daß am 26. März der Unterricht an sämtlichen Mittelschulen sowie an allen staatlichen Lehranstalten, an welchen die Osterferien normalerweise am 27. d. beginnen, zu entfallen habe.

Theater. Nächster Tage beginnt hier das Gastspiel einer italienischen Operngesellschaft, die sowohl über ein interessantes Programm als auch über gebiegenes Künstlermaterial verfügt. Soweit der voraussehbare Ruf. Die Gesellschaft wird von dem Operettenensemble des Herrn Kojé abgelöst werden. Näheres über das Gastspiel der italienischen Operngesellschaft wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Schwurgericht Rovigno. Folgende Prozesse wurden vorläufig für die kommende Schwurgerichtsperiode anberaumt: Am 11. d. gegen die Witwe Maria Braico wegen Gattenmord. Vorsitzender Präsident Dukic, Richter die Landesgerichtsräte Harabaglia und Sbiša. Verteidiger Dr. Davanzo. — Am 12. d. gegen Martin Bulcovich wegen Totschlag und öffentlicher Gewalttätigkeit. Vorsitzender Landesgerichtsrat Rode, Richter Landesgerichtsrat Tentor und Gerichtssekretär Colombis. — Am 13. d. gegen Lorenz Bergamasco wegen Watermord. Vorsitzender Landesgerichtsrat Dr. Devescovi, Richter die Landesgerichtsräte Dr. Barzelatto und Tentor. Verteidiger Dr. Depiera. — Am 14. d. gegen Anton Bullesich wegen Totschlag. Vorsitzender Präsident Dukic, Richter Landesgerichtsrat Harabaglia und Gerichtssekretär Colombis. Verteidiger Dr. Depiera. — Am 15. d. gegen Michael Tabaz wegen Totschlag. Vorsitzender Landesgerichtsrat Rode. Richter Landesgerichtsrat Dr. Sbiša und Tentor. Verteidiger Cav. Rismondo. — Am 16. d. gegen Josef Marullo (Pola) wegen Mißbrauch der Amtsgewalt. Vorsitzender Dr. Devescovi, Richter die Landesgerichtsräte Dr. Sbiša und Tentor. Verteidiger Dr. Laginja. — 18. d. gegen Stefan Spigich (Pola) wegen Muehlmord. Vorsitzender Präsident Dukic, Richter die Landesgerichtsräte Harabaglia und Sbiša, Verteidiger Dr. Depiera. — Am 20. d. gegen Matthäus Brucic wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung durch Druckschriften. Vorsitzender Landesgerichtsrat Rode, Richter Landesgerichtsrat Tentor und Gerichtssekretär Colombis. — Am 21. d. gegen Johann Orlic und Genossen wegen desselben Vergehens. Vorsitzender Landesgerichtsrat Rode, Richter die Gerichtssekretäre Colombis und Stransgittl. Verteidiger Landesgerichtsrat Tentor.

Bitte an Menschenfreunde. Am letzten Samstag ist hier der als Zeichner in der Schiffbaudirektion beschäftigte Arsenalarbeiter Anton Janecel nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verewigte hinterläßt eine in gesegneten Umständen befindliche Witwe und acht unversorgte Kinder im Alter von 2—14 Jahren. Durch seinen Tod sind die bedauernswerten Hinterbliebenen, die zu Lebzeiten des Nährvaters natürlich nicht daran denken konnten, einen Sparpfennig zurückzulegen, der allerbittersten Not ausgeliefert. Die Frau besitzt weder vermögende Verwandte noch sonst jemanden, der ihr in ihrem Elend beistehen könnte. Es ergeht daher an alle edel denkenden Menschen die Bitte, ihr Schicksal zur Linderung dieser Not beizutragen. Selbst die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Da gestern infolge einer Bosheit des Sechstentobolds die Schiffe D. K., 5 Kronen, ausgelassen wurde, gelangt hiermit die ganze Spenderliste zur Veröffentlichung. Reklamationen können in der Redaktion des Blattes geltend gemacht werden. Gespendet haben: „Polaer Tagblatt“ Kr. 10.—, F. Stepanek Kr. 1.—, F. D. Kr. 2.—, J. Sch. Kr. —60, F. Schütz Kr. —60, Desselbrunner Kr. —60, Anton Napold Kr. —60, G. Tr. Kr. 1.—, Art Kr. 1.—, E. B. Kr. 2.—, A. T. Kr. 4.—, Franz Jany Kr. 2.—, Smolka Kr. 1.—, Stammgäste „Café Municipio“ Kr. 14.—, Bresnik Kr. 1.—, Hugo Tichy Kr. 1.—, Grusovnik Kr. —60, Michaelien Kr. 1.—, A. B. Kr. —60, M. B. Kr. —60, Pex Kr. —60, J. Kr. —60, Rocco Kr. 60.—, Ghimenti Kr. —40, G. S. Kr. —60, Fräulein M. Kr. 3.—, Frau V. Kr. 2.—, Herr Fesler Kr. 5.—, D. Kr. 5.—, M. von J. Kr. 10.—, A. von L. Kr. 5.—, M. W. Kr. 4.—, A. D. Kr. 4.—, F. M. Kr. 2.—, ungenannte Dame Kr. 2.—, L. B. Kr. 1.—, D. M. Kr. 2.—, Herr u. Frau Sonnbißler Kr. 2.—, F. G. Kr. 4.—. Ausgewiesener Betrag Kr. 99.—. Ferner haben gespendet: D. K. Kr. 2.—, Herr Karger, Polycarpo Kr. 4.—, M. K. Kr. 19.—, E. T. Kr. 10.—, E. S. Kr. 3.—, Herr K. Kr. 2.—, Fr. Urjel Kr. —60, E. M. Kr. —10, F. K. Kr. 5.—, Englische Dame Kr. 2.—, Merry u. Louise Kr. 2.—, Familie J. Kr. 1.—, von K. G. Kr. 4.—, E. B. Kr. 4.—, Fräulein L. Jervawzki Kr. 2.—. Gesamtsumme Kr. 169.60. Den edlen Spendern wird hiermit der allerherzlichste Dank ausgesprochen. Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes dankend entgegen. Die Witwe Janecel wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß sich eine edelmütige Familie erbötig gemacht hat, für das zu erwartende Kind einen Teil der Ausstattung zu besorgen. Sie möge sich zu diesem Zwecke in der Via Barbica Nr. 5, Villa Schlogl, Monte Jaro, einfinden.

Nachtinspektion für diese Woche hat die **Apothek Modinis, Via Circonvallazione.**

Todessturz eines Kindes aus dem Fenster.
 Einem grenzenlosen Leichtsinne der Mutter ist am 5. d. ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Schuhmachersfrau Emilie Negode, wohnhaft in der Via S. Maurizio Nr. 2, 2. Stock, in Triest, setzte nachmittags ihr dreijähriges Töchterchen Carmen ans offene Fenster und begab sich dann zu einem Plausch auf den Hausgang. Nach einer Weile ließ ein Drehergelmann im Hofe seine Weisen ertönen. Das unbeaufsichtigte Kind beugte sich aus dem Fenster, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Hof hinunter. Augenzeugen des schrecklichen Vorfalles trugen den kleinen, aus vielen Wunden blutenden Körper ins nahe Krankenhaus, doch erwies sich ärztliche Kunst machtlos. Nach einer Stunde erlag das Kind seinen Verletzungen.

Drahtnachrichten.

Justizminister Gallo †

Rom, 7. März. Justizminister Gallo wurde heute früh von seinem Diener im Zimmer tot aufgefunden. Der Minister scheint einem Schlaganfall erlegen zu sein. Die Nachricht macht allenthalben, namentlich in politischen Kreisen, großen Eindruck. Der Zustand des Finanzministers Masini ist andauernd ernst.

Der Kirchenstreit in Frankreich.

Paris, 7. März. Zwei Pariser Geistliche, die Pfarrer der Kirchen von Denis und Gervais haben um ihre Enthebung angeklagt, weil ihnen ihr Gesundheitszustand nicht mehr gestattet, unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen ihr Seelsorgeamt weiter auszuüben. Dem „Figaro“ zufolge werden noch andere Pariser Pfarrer demissionieren, aus Furcht, daß es ihnen unmöglich sein wird, die Mittel zur Fortsetzung des Gottesdienstes zu beschaffen.

Paris, 7. März. Das Zuchtpolizeigericht in Nantes verurteilte 27 Urulininnen, die sich trotz des Kongregationsgesetzes vom Jahre 1904 geweigert hatten, ihr Kloster zu verlassen, zu Geldstrafen von 16—25 Franken. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurde den Klosterfrauen von der Menge eine Sympathieumgebung dargebracht.

Gestrandeter Dampfer.

London, 7. März. Der englische Dampfer „Cambridge“ ist auf der Fahrt von Harwich nach Antwerpen bei Rotterdam (?) gestrandet. Es besteht die Aussicht, daß der Dampfer bei eintretender Flut wieder abkommen wird.

Meuterei in Toulon.

Paris, 7. März. Gegenüber der Note des Kriegsministers, wonach in der Toulonner Saint Leonkaserne eine Kaserne zwischen betrunkenen Soldaten stattgefunden habe, behaupten mehrere Blätter, daß es sich bei diesen Ereignissen um eine regelrechte Meuterei gehandelt habe. Die Blätter melden, daß die Erbitterung der Soldaten gegen die Unteroffiziere, welche nur bewaffnet das Zimmer zu verlassen wagen, sehr groß wäre.

Genickstarre in Frankreich.

Paris, 7. März. Im 41. Infanterieregimente in Rennes sind dem „Matin“ zufolge 30 Mann an Genickstarre erkrankt. Bisher ist kein Todesfall zu verzeichnen.

Amerikanisches Flottenwesen.

London, 7. März. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat Anordnungen getroffen, wodurch das Stille Ozean-, das Philippinen- und das Chinagebiet zu einer Flotte mit Honolulu als Verteidigungspunkt für den Stillen Ozean vereinigt werden.

Der Krieg in Zentralamerika.

San Diego, 7. März. Das Kanonenboot „Princeton“ ist gestern nach San Salvador mit dem Besatz abgegangen, sich schleunigst mit dem Kreuzer „Chicago“ in den Gewässern von Zentralamerika zu vereinigen.

Wien, 7. März. Staatsrat Martens ist gestern abends nach Berlin abgereist.

Warschau, 7. März. Acht als Studenten verkleidete Räuber drangen in die Universität ein und raubten 40—50.000 Rubel. Die Wächter wagten es nicht, Widerstand zu leisten. Ein Wächter wurde verletzt.

Petersburg, 7. März. Die Parteien der Rechten haben in einer Versammlung beschlossen, für die Amnestie zu stimmen mit Ausschluß solcher terroristischer Verbrechen, bei welchem Menschenleben gefährdet waren oder Raub be-

gangen wurde. Eine ausgedehntere Amnestie ist somit wahrscheinlich.

Perpignan, 7. März. Nach dem Beispiele der Bürger von Vaigas verweigern nunmehr auch die Bürger anderer Gemeinden, insbesondere die von Salses die Zahlung der Steuern mit der Begründung, daß infolge der niedrigen Weinpreise unter ihnen die größte Armut herrscht.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 7. März 1907.
 Allgemeine Uebersicht:
 Vom Westen her ist ein neues Hochdruckgebiet gegen Zentral-europa vorgebrungen. Im äußersten Norden erhält sich weiterhin ein ausgebreitetes Barometerminimum.
 In der Monarchie nur am Westrand trüb, sonst heiter, ruhig und leichter Frost; an der Adria heiter, NWliche Winde. Die See ist ruhig bis leicht bewegt.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Weiter bis leicht wolkig und neblig, vornehmlich NWliche Winde, nachts sehr kühl, tagsüber wärmer.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 765.3 2 Uhr nachm. 766.0.
 Temperatur . . . 7 . . . + 3.4°C, 2 . . . + 8.0°C.
 Regenzeit für Pola: 53.3 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.3°
 Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Wir geben hiemit bekannt, daß von jetzt angefangen die Zusendung der Zeitung regelmäßig eingestellt werden wird, wenn das Bezugsgeld nicht bis längstens 10. eines jeden Monats entrichtet werden sollte.

Die Administration.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár.
 Ballfirenen. Walzer für Klavier Nr. 240.
 für Violine und Klavier Nr. 3.—
 für Violine-Solo Nr. 150.
 für Gitarre Nr. 150. 318

Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

- 1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.
- Verloren braune Geldtasche mit ca. 16 Kronen und zwei goldene Ringe. Abzugeben beim Polizeikommando. 330
- Voigtländer Feldstecher, Anschaffungspreis 140 Mark, wird gegen gutes Gramophon mit Platten umzutauschen gesucht. Anskünfte bei Fotograf Jamboni. 208
- Wegen Abreise billig zu verkaufen: 1 eiserner Dauerbrandofen für Kofsheizung, reguliert für jeden Wärmeград, heizt derselbe ununterbrochen 3—4 Räume, bei geringem Kofsverbrauche. Heizkraft 220 m³ reich vermindert, mit Majolikaplatten, samt allem Zubehör. Sockelmaße 53 x 54 cm, Höhe 168 cm, Preis 120 fl. Für Standesperjonen Zahlung nach Uebereinkommen. Ferner 1 große u. kleine Badewanne, 1 Kinderbett, Eisen, 126 cm lang, mit Schublade. Zu besichtigen täglich von 11 bis 12 Uhr S. Polcarpo 203, parterre links. 322
- Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Expositionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opera- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bildern und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 303
- Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbstständigen Spar- und Vorschußkassentorten des Beamtenvereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konjonten werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 68
- Ein sehr aufständiges deutsches Mädchen zu zwei größeren Kindern wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Administration. 334
- Stiegen-Zimmer, möbliert, zu vermieten Via Circonvallazione 35, rechts, 2. Stock. Auch ein Postzimmer, möbliert, parterre rechts. 337
- Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336
- Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenanschieben, billig zu haben in der Administration des Blattes. 335

Kräftiges Heil!
 unserer strammen Kollegen Hans Striegler zu seinem Namensfeste.

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen Journal-Zeitung. Derselbe enthält 9 der besten wöchentlichen Belege. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Regenbogens humoristische Blätter“, „Reclams Universal-Zeitung“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universal-Zeitung nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.
 187 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12



Avis.

Die Modistin Anna Zanelli erlaubt sich der geehrten Damenwelt von Pola anzuzeigen, dass sie mit einer reichen Auswahl

modernsten **Damenhüten** in Kürze hier eintreffen wird.

Zimmermaler **Vladimir Vojska** Pola, Via Sergia 59
 übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Wichtig für Haus- und Grundbesitzer!
 Deutsch-Oesterr. Gesellschaft sucht sofort Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Cafés, Renten- und Geschäftshäuser, Landgüter, Ritter- und Schloßgüter, Villen, hauptsächlich gut zu verwertende Objekte zu kaufen. Für Kohlenlager, Steinlagerungen, Muschelkalk-Marmorbrüche etc. sofort Verwendung. Gefl. Offerten unter „M. S. 592“ an die Administration des Blattes. 339

ENRICO PREGEL * POLA
 Reichhaltige Auswahl:
 in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.
 Grosses Lager:
 Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.
 Zu Original-Fabrikspreisen.

Trifolium Hygienische Milchhandlung
 57 Pola, Zentrale: Piazza Ninfea 1
 Verschleisstellen: Riva del Mercato 2 und Via Giulia 5.
 Auszeichnungen:
 Große Prämie und Goldene Medaille auf den internationalen Ausstellungen in Berlin 1903, Brüssel 1904, Paris 1904, Neapel 1905.
 Hauptanstalt für Verkauf u. Export Triest Via Stadion 18 mit 20 Verschleißstellen.
 Zentralanstalten mit Dampfmaschinenproduktion: in Loitsch, Oberlaibach, Bischoflack, Zwischenwässern, Zagorje (St. Peter), Vrem (Divaca).
 Natürliche, reine, filtrierte, pasteurisierte und mit niedriger Temperatur gekühlte Milch. — Sterilisierte Milch für Kinder in Flaschen mit Patentverschluß. — Süßen und sauren Obers. — Feinste Teebutter.
 Pünktliche Bedienung in die Wohnungen in Flaschen mit Patentverschluß.
 Bestellungen werden in der Zentrale Piazza Ninfea 1 entgegengenommen.
 Dem Publikum ist die Besichtigung des Betriebes in der Piazza Ninfea 1 gestattet.

Konfektion in Damenhüten!

Lade die P. T. Damen zu einer Besichtigung meiner dreitägigen Ausstellung von Damenhüten neuester Wiener und Pariser Mode für die kommende Saison im „Hotel Central“ ein.

Hochachtungsvoll
Johanna Auerbach

vormals Maison Glück aus Wien und Abbazia.

DANKSAGUNG.

Für die innige Teilnahme durch Absendung einer Deputation von höheren Unteroffizieren zum Leichenbegängnisse unseres vielgeliebten Vaters und Schwiegervaters, sagen wir dem Herrn k. k. Obersten August Hajek, Kommandanten des Landwehriinfanterieregimentes Nr. 5 in Pola, herzlichen Dank, ebenso danken wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse.

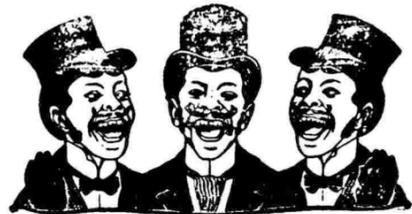
Pola, am 7. März 1907.

Familie Capitanio.

Verlangt
in allen
Gast- und Kaffeehäusern
das
Polaer Tagblatt!

Visit- und Adress-,
Verlobungs- und
Trauungskarten

liefert schnell und billig
Buchdruckerai J. Krmpotić, Pola.



Meine Herren!

Kaufen Sie
Herrenkleider
Knabenkleider

nur bei der bestrenommierten Firma

Arnold Brassers Nachfolger

Via
Sergia
34

Adolf Verschleißer

Via
Sergia
55

Wegen vorgerückter Saison sind die Preise tief herabgesetzt!

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln,
Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil
und Incerata-Anzügen und Mänteln.

Verlangt in allen Lokalen das Polaer Tagblatt!

Zur Kenntnisnahme

meiner sehr geehrten Kunden und des P. T. Publikums, daß nebst den gewöhnlichen Brotgattungen in meiner

Luxus-Bäckerei Grahambrot

Via Campo Marzio

(Kneipps Gesundheitsbrot) erhältlich ist.

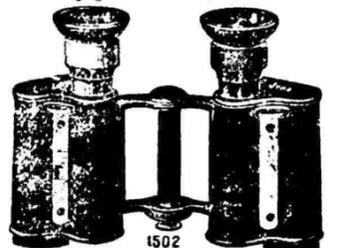
Dreimal täglich
frisches Brot mit Zustellung in die Wohnung.

Filiale Via Veterani.

Hochachtend L. Decleva.

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!

Original-Fabrikspreise
der Zeiss-Doppel-Feldstecher
mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher
fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111.
Jagdglas 5fach fl. 105.—



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 25

Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.
Größtes Lager in allen optischen Waren.
Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

Refosco d'Istria

Spumante

ISTRIA
SECT

G. CUZZI
POLA

Sendungen werden täglich nach

allen Richtungen effektiert.

Alte Goldborten sowie
altes Gold u. Silber
kauft
zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO
Pola, Via Sergia Nr. 21.

Verkaufe bis 25. April
Möbel, gut erhalten, rein,
und zwar: 3 polierte Betten
samt Feder-Einsätze, 3 polierte
Nachtkästen mit Marmor-
platten, 1 Chiffoniere, 1 Waschkä-
sten, 1 Schublackasten, billigt,
sowie andere Kleinigkeiten, Via
Circonvallazione 55, 1. Stoc,
links.

Echte Diamantringe

Keine Imitation!
fl. 7-75 fl. 7-75.



in 14karat. Gold ge-
faßt, vom f. f. Ver-
sicherungsausschuß geprüft
Durch Verkauf einer
größeren Partie echter
Diamanten bin ich in
der Lage, solange der
Vorrat reicht, Damen-
ringe um fl. 7-75,
Herrenringe um fl. 9-75
zu liefern.
Per Nachnahme.

KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.

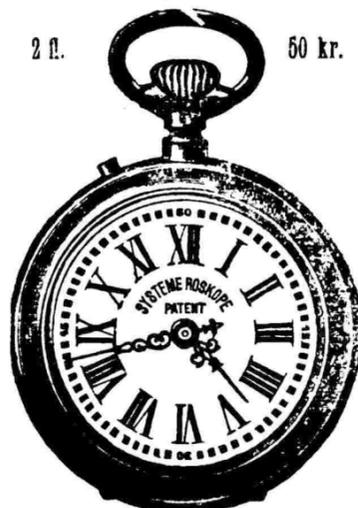
Franszösische u. amerikanische
Gummi-Spezialitäten
1, 2, 3 K bis 10 K per Dogenb,
fortiert 2 K 50 h bei
Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Zwicker und Brillen jeder Art,
genau nach ärztlichen Zeug-
nissen, zu haben bei K. Jorgo,
Optiker und Uhrmacher, Via Sergia
Nr. 21. Reparaturen billigt.

Silber-Revolveranhänger
gibt beim Schießen einen
festen Knall K 2-10, 24 Pa-
tronen separat K —40.
Zu haben bei
KARL JORGO
Uhrmacher und Juwelier
Via Sergia 21.

Nickeluhr System Roskopf

2 fl. 60 kr.



Uhrmacher und Händler Rabatt,
bei größerer Abnahme 5% Skonto.

Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen
laufend fl. 5-20
Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in
Steinen laufend 5-60
Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silber-
mäntel, in Steinen laufend 8-
Gold-Herren-Uhren von fl. 22- aufwärts.
„Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse . 16-
Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr . 11-
Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer . . . 1-40
Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse 2-
8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr . . . 11-
Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird
streng reelle Garantie geleistet.

14karatige Gold-Herren-Ketten 15-18 fl., 20 bis
25 fl. und höher.
Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20-25 fl. u. höher.
Occasion in Brillant-Waren
zu staunend billigen Preisen nur bei

Karl Jorgo

Uhrmacher, Juwelier u. Optiker
Pola, Via Sergia 21. 176

